

Und gheen myt der Antiphon vor dy eptischen
Zur Gestaltung der Osterfeiern in Frauenklöstern
Johannes Janota

Die herausgehobene Rolle der Frauen in den Osterfeiern ist bekannt: Nicht die Jünger, sondern die drei Marien führen – als substantiellen Teil jeder Osterfeier – den Dialog mit den Engeln am leeren Grab Jesu. Und die Frauen, nicht die Jünger bezeugen anschließend als Erste die Auferstehung des Gekreuzigten. Diese biblisch begründeten Ereignisse werden in den Feiern mit erneuten Rückgriffen auf die biblische Tradition ausgebaut und auch neu akzentuiert. Dabei kann mit dem Jüngerlauf zum Grab die Rolle der Männer (Petrus, Johannes) dominant werden. Dieser vielfach belegte Sachverhalt legt die Frage nahe, ob vor dem skizzierten Hintergrund die Osterfeiern in Frauenklöstern anders gestaltet werden als in Diözesankirchen und in Männerklöstern. Der Vortrag stellt zunächst die unterschiedlichen Befunde innerhalb der einzelnen Feiertypen dar und fragt dann, ob und wie die Beobachtungen über biblische und klerikale Traditionen hinaus als Profilierungsansprüche einzelner Frauenklöster zu verstehen sind.